



Universität Hamburg

DER FORSCHUNG | DER LEHRE | DER BILDUNG

Fakultät für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften

Fachbereich Sozialwissenschaften

Sommersemester 2016

24-301.22 Methoden der empirischen Sozialforschung, Grundkurs B

Dozent: Prof. Dr. Kai-Uwe Schnapp

Tutorin: Lilian Das

„Ich freue mich schon auf nächsten Freitag, da sind sie wieder da.“
Eine Untersuchung der Beurteilung von Klinik-Clowns durch das Personal
von Hamburger Senioren- und Pflegeheimen

Eine Kooperation der Universität Hamburg und dem Klinik-Clowns Hamburg e.V.

Verfasser:

Milena Belaschky

Naures Callsen

Fabian Deutsch

Katharina Ehlers

Mareike Schlote

Datum der Abgabe: 14. September 2016

Summary:

Betrachtet man die demografische Situation in Deutschland, so lässt sich aufgrund des hohen Anteils von alten Menschen schlussfolgern, dass die fachmännische Pflege und Betreuung eine immer größere Relevanz bekommen wird. Das Konzept der Klinik-Clowns scheint eine sinnvolle Ergänzung in Senioren- und Pflegeheimen zu sein. Die Forschung richtet sich auf Senioren- und Pflegeheime und im Fokus steht das Pflegepersonal, das Kontakt zu Klinik-Clowns sowie den Bewohnern hat.

Die Forschungsfrage, die der Gegenstand der Arbeit ist, lautet: Welche Einstellung hat das Pflegepersonal zum Konzept und zur Arbeit der Klinik-Clowns?

Beim Pflegepersonal des untersuchten Seniorenheims herrscht ein durchweg positives Bild der Klinik-Clowns. Clowns werden unter anderem als lustige, fröhliche Wesen beschrieben, die im Zirkus auftreten. Das fördert sicherlich eine positive Grundeinstellung auch zu Klinik-Clowns. Vor allem das soziale Engagement in diesem schwierigen Arbeitsfeld, das die Klinik-Clowns mit ihrer ehrenamtlichen Tätigkeit an den Tag legen, wird immer wieder betont und lobend hervorgehoben. Die Klinik-Clowns werden als sinnvolle Ergänzung und Bereicherung wahrgenommen und akzeptiert. Für das Pflegepersonal stellen die Clownsvisiten auch eine Entlastung dar, da in der Zeit der Clownsvisiten die Bewohner beschäftigt werden. Sowohl die Bewohner als auch die Pflegekräfte freuen sich auf die Clownsvisiten, die Abwechslung bringen. Den Bewohnern tun die Besuche der Klinik-Clowns richtig gut. Vor allem die Livemusik, die in jedem Interview erwähnt wird, scheint eine besondere Wirkung auf die Bewohner auszuüben. Auch die Möglichkeit des Mitmachens ist eine wichtige Komponente der Clownsvisite. Die positiven Reaktionen überwiegen, wobei es wohl auch ganz normal ist, dass die Auftritte nicht jedem gefallen, weil die Musik zu laut ist oder das Programm nicht gefällt. Nachhaltige Veränderungen sind bei den Bewohnern nicht beobachtet worden. Die fachliche Überschneidung wurde nur von etwa der Hälfte der Pflegekräfte wahrgenommen. Teilweise werden die Klinik-Clowns nur auf die Musik reduziert oder eine Überschneidung wird gänzlich verneint. Die Auswertung dieser Annahme war jedoch nur eingeschränkt möglich, da die dazugehörige Frage in der Feldphase nicht nach dem Forschungsinteresse entsprechend beantwortet wurde. Auch die Auswertung der Beurteilung der Klinik-Clowns von den Pflegekräften in Abhängigkeit von ihrer fachlichen Qualifikation ist nicht eindeutig möglich. Es können keine Aussagen über die Auseinandersetzung des Pflegepersonals mit dem Konzept der Klinik-Clowns und die

Erfahrung der Pflegekräfte gemacht werden. Von allen Pflegekräften werden unabhängig von ihren fachlichen Qualifikationen die Klinik-Clowns positiv wahrgenommen.

Klinik-Clowns sorgen mit ihren „Clownsvisiten“ nicht nur in Kinderkrankenhäusern, sondern auch bei Menschen, die an Demenz erkrankt sind, für Heiterkeit und gemeinsame Beschäftigungen. Sie gehen individuell auf die Patienten bzw. Bewohner ein. Das Ziel der Forschung ist die Beantwortung der Forschungsfrage. Dafür werden forschungsleitende Annahmen formuliert, die den Forschungsprozess begleiten und auf theoretischen Grundlagen basieren (siehe Kapitel 2, S. 3-7). Zusammenfassend geht die Forschungsgruppe davon aus, dass unterschiedliche Meinungen über Klinik-Clowns beim Pflegepersonal vorliegen, das Auftreten der Klinik-Clowns die Arbeit des Pflegepersonals beeinflusst und Veränderungen bei den Senioren nach Clownsvisiten beobachtbar sind. Außerdem gibt es eine fachliche Überschneidung zwischen Pflegepersonal und Klinik-Clowns, da eine sinnvolle Beschäftigung zum Beruf des Altenpflegers gehört. Die Wahrnehmung der Klinik-Clowns hängt auch von der fachlichen Qualifikation der Pflegekräfte ab.

Die Bearbeitung der Forschungsfrage erfolgt qualitativ. Die Datenerhebung wird im Rahmen von strukturierten Interviews durchgeführt. Das Interview bietet die Möglichkeit, intensiver zu forschen. Durch die persönliche Begegnung kann zwischen dem Interviewer und dem Befragten eine vertraute Atmosphäre entstehen, die für ehrliche Antworten sorgen soll. Für die Interviews wird ein Leitfaden mit fünf Leitfragen entwickelt, an dem sich der Interviewer orientiert. Trotzdem bleibt der Gesprächsverlauf flexibel. Je nachdem welche Antworten gegeben werden, kann die Reihenfolge der Fragen variieren und durch vorbereitete Nachfragen ergänzt werden. Das Erhebungsinstrument und die Auswahl der Befragten werden in der Hausarbeit im 3. Kapitel ausführlich beschrieben (siehe S. 7-11).

Die Feldphase mit Pretest, einer Überprüfung des erstellten Interviewleitfadens, sowie die Haupterhebung fand Ende Juni und Anfang Juli 2016 im „Sonnenblume“ Seniorenzentrum Haus Heubergberg in Hamburg-Volksdorf statt. Anschließend werden die geführten Interviews für die Analyse transkribiert, das bedeutet das Erstellen von schriftlichen Texten, die das Gesagte wörtlich darstellen. Soziodemografische Merkmale, wie z.B. Geschlecht, Alter und berufliche Qualifikation, werden am Ende der Interviews mithilfe eines Fragebogens erhoben. Für die Auswertung stehen sechs Interviews mit sechs Personen zur Verfügung. Die Auswertung der in dieser Untersuchung erhobenen Daten erfolgt mit der qualitativen Inhaltsanalyse. Das bedeutet, dass aus den forschungsleitenden Annahmen

Kategorien gebildet werden. Unter Berücksichtigung dieser Kategorien werden die Interviews ausführlich analysiert (siehe Kapitel 5.1, S. 17-21).

Zum Abschluss kann die Forschungsgruppe feststellen, dass sich die Klinik-Clowns problemlos in den stationären Alltag von Alten- und Pflegeheimen integrieren. Wenn die Bewohner positiv auf die Klinik-Clowns reagieren und das Pflegepersonal die Arbeit der Klinik-Clowns als wichtig erachtet, ist es für alle eine schöne Angelegenheit.